

Drei neue palaearktische Noctuiden.

Von

Max Bartel.

Leucania jordana, n. sp.

Am nächsten verwandt mit *L. obsoleta* Hb., jedoch von ihr sofort durch den Mangel der schwarzen Punktreihe der Vorderflügel (die auch längs der Adern viel breiter schwarz beschuppt sind), die dunkleren Hinterflügel, den Mangel des schwarzen Längswisches auf der Unterseite der Vorderflügel, die länger bewimperten Fühler, sowie den viel dünneren (schlankeren) Hinterleib des ♂ u. s. w. leicht zu unterscheiden.

Vorderflügel von ähnlicher, etwas lichter Grundfärbung als bei *L. obsoleta* Hb.; die Adern sind nicht nur etwas breiter weiss beschuppt, so dass sie schärfer hervortreten, sondern auch breiter schwärzlich gerandet, so dass der Flügel trotz der lichter Grundfärbung dunkler erscheint. Die dunkle Punktreihe der genannten Art fehlt vollständig. Hingegen ist an Stelle der Querader eine feine dunkle Linie vorhanden, die jener Art abgeht, und die weisse Beschuppung der Subdorsale ist bei der Einmündung von Ader 3 nicht punktförmig erweitert. Mittelzelle schwarz gestrichelt. Vorderrand lichter hervortretend als bei *L. obsoleta* Hb. Im übrigen sind auch die dunklen Einmischungen in der inneren Flügelhälfte der letzteren Art nicht wahrnehmbar. Hinterflügel ausgedehnter dunkel, so dass nur der Vorderrandsteil licht bleibt. Geringe Aufhellung ist auch in der Mitte, sowie vor dem Innenwinkel kaum wahrnehmbar. Eine schwarze Saumpunktreihe fehlt. Fransen der Hin-

terflügel weisslich, die der Vorderflügel weisslich und bräunlich gemischt. Unterseite der Flügel fast ganz weisslich. Vorderflügel im Aussenfelde an den Adern sehr verloschen dunkel beschattet; Vorderrand gelblichgrau; eine Reihe feiner schwarzer Limbalpunkte ist vorhanden; sie fehlt auf den Hinterflügeln vollständig. Palpen länger als bei *L. obsoleta* Hb., auch mit etwas längerem Endgliede; sie sind gelblichgrau, nach aussen schwärzlich. Fühler ganz entschieden etwas länger bewimpert. Thorax etwas lichter bräunlich als bei der genannten Art. Hinterleib von derselben Färbung, wie bei letzterer, sehr verloschen dunkel gebändert, seitwärts ebenfalls mit einer Reihe undeutlicher Punkte. Der Hinterleib ist, wie schon vorerwähnt, entschieden ganz bedeutend schlanker als bei der zum Vergleich angeführten Art. Brust und Beine in Färbung ähnlich wie dort; letztere etwas kräftiger.

Flügelspannung 34 mm, Vorderflügelänge 15 mm (1 ♂).

Das nachträgliche von Herrn H. Ganckler, Karlsruhe, erhaltene ♀ ist grösser als das ♂ (Flügelspannung 38 mm). In den Gesamtcharakteren stimmt es mit dem ♂ überein, bis auf folgende Abweichungen: Der Vorder- und der Innenrand der Vorderflügel treten (letzterer sehr ausgedehnt) licht hervor, besonders der letztere, da Ader 1 nur vor dem Aussenrande dunkel gerandet ist. Die übrigen Adern sind schmaler schwärzlich eingefasst, so dass die lichten Zwischenräume, die ganz frei von dunklen Beimischungen sind, stark zur Geltung gelangen. Die Querader weist nur einen verloschenen dunklen Strich auf, sie ist zwischen Ader 3 und 5 ziemlich stark weisslich; Subdorsale breiter licht als beim ♂ beschuppt, mehr oder minder auch die übrigen Adern. Das ♀ ist im ganzen überhaupt lichter als das ♂, auch auf den Hinterflügeln, wo die weissliche Färbung längs des Vorder- und Aussenrandes etwas ausgedehnter auftritt. Unterseite ganz licht; Adern der Vorderflügel schwach hervortretend, nicht dunkel. Fühler des ♀ verhältnismässig lang, oben gelb; sie sind sehr fein bewimpert, aber doch etwas deutlicher und länger als beim *L. obsoleta* Hb.-♀. Hinterleib ganz licht, in der Form an *L. pallens* L. erinnernd, doch spitzer zulaufend, sehr verschieden von dem von *L. obsoleta*. Von sehr auffallend verschiedener Form ist auch die Legescheide des ♀. Sporen länger als bei der zuletzt genannten Art, wie sich an den

Beinen überhaupt noch ziemlich starke Abweichungen feststellen lassen.

Leucania jordana erinnert durch die scharf hervortretenden Adern der Flügel an meine *Leuc. deserticola* (Iris 1902 p. 204—206), zwischen der und *L. obsoleta* sie einzureihen sein wird. Sie ist mit ersterer nicht zu verwechseln, schon durch die dort dunkle Unterseite der Vorderflügel, sowie den dunklen Mittelfleck der Unterseite der Hinterflügel. Auf den Vorderflügeln entspringen bei *L. jordana* Ader 3 und 4 entschieden weiter getrennt von einander als bei den genannten Arten. Die von mir von Orenburg beschriebene *L. deserticola* ist übrigens auch von Hampson als gute Art anerkannt worden, wie mir Herr Püngeler brieflich mitteilte.

Palästina (am Jordan). Typen in meiner Sammlung.

***Abrostola asclepiadis* Schiff. var. *jagowi*, n. var.**

Im ganzen bedeutend düsterer als normale Stücke meiner Sammlung aus der Berliner Umgebung und aus Thüringen, so dass man die neue Form in Parallele mit der ebenfalls im Engadin vorkommenden var. *leoris* Stichel von *Pheosia dictaeoides* Esp. ziehen kann. Vor allem zeichnet sich var. *jagowi* ausser der dunkleren Grundfärbung durch die nicht rosa, sondern schmutzig-graue Färbung des Wurzelfeldes der Vorderflügel, sowie die gleichfarbigen Schulterdecken und ebensolchen Halskragen aus. Auch im Saumfelde fehlt die lichte Färbung vollständig, so dass dieses ganz einfarbig auftritt und diese Form der *A. tripartita* Hufn. zum Verwechseln ähnlich sieht. Sie unterscheidet sich von ihr aber sofort durch den Mangel der dunklen Apikalzeichnung der Vorderflügel, die lichten Fransen der Hinterflügel, die aufgehellte Basalhälfte der letzteren auf der Unterseite u. s. w. Die düstere Färbung, das einfarbige Saumfeld, sowie der dunkle Thorax trennen die neue Form hinreichend von *A. asclepiadis* Schiff., mit der die Artcharaktere genau übereinstimmen. Abweichungen in der Zeichnung sind nicht vorhanden. Ich benenne diese interessante Form zu Ehren des Entdeckers, Herrn A. von Jagow sen. in Berlin, der davon im Juli 1903 vier Exemplare am elektrischen Licht fing.

Flügelspannung: 32—34 mm (1 ♂, 3 ♀).

Unter-Engadin (Vulpera). Typen in der Sammlung des Herrn A. v. Jagow und in der meinigen.

Heterographa püngeleri, n. sp.

Flügelspannung: 30—31 mm ($\frac{\text{♂}}{\text{♀}}$, $\frac{\text{♂}}{\text{♀}}$). Vorderflügel sandgrau, dunkler beschattet als bei *H. zelleri* Chr. Vorderrand ähnlich licht und dunkel gefleckt wie bei letzterer Art, doch treten die schwarzen Fleckchen kräftiger hervor, auch ist die Anzahl derselben geringer, 8, während bei *H. zelleri* deutlich 10 Flecke auftreten. Im allgemeinen sind auch die Zeichnungen schärfer. Basalquerstrich recht undeutlich, hingegen ist der Längsstrich sehr scharf ausgeprägt, bei einem $\frac{\text{♀}}{\text{♂}}$ ist er zwar ebenso stark, tritt aber weniger hervor, da die Grundfärbung desselben stärker schwarz bestäubt ist als bei den anderen Stücken: er reicht bis zu der ersten Querlinie. Diese ist wellig und verläuft ungefähr wie bei *H. zelleri*. Die Ringmakel ist kleiner als bei letzterer, auch an der Subdorsale dunkel gerandet, von Form rundlich, lichtgrau, dunkel bestäubt. Die Nierenmakel ist ähnlich gefärbt, jedoch dunkler bestäubt, besonders beim $\frac{\text{♂}}{\text{♀}}$: sie zeigt eine 8 förmige Gestalt, ist aber stärker eingeschnürt als bei der genannten Art: ihr unterer Teil zeigt nach der Wurzel zu einen zapfenartigen Ausläufer unter der Subdorsale. Die Zapfenmakel wird durch einen kleinen schwarzen Strich vertreten, der bei einem $\frac{\text{♀}}{\text{♂}}$ sogar ganz fehlt. Die schwärzliche Bestäubung, in der diese Makeln stehen, ist bei der neuen Art viel stärker als bei *H. zelleri*. Der schwarze Fleck in Zelle 1a am Innenrande nahe der Basis fehlt. Verschieden ist auch der Verlauf der äusseren, schwach gezackten Mittellinie. Während diese bei *H. zelleri* fast geradlinig verläuft, zeigt sie bei *H. püngeleri* zwischen dem Vorderrande und Ader 2 einen kräftigen, nach aussen gerichteten Bogen; erst von hier aus verläuft sie schräg zum Innenrande. Diese Linie ist auch weiter von der Nierenmakel entfernt und steht auch dem Aussenrande etwas näher als bei der verwandten Art. Vor dieser Zackenlinie geht wie bei *H. zelleri* ein sehr verloschener dunkler Schattenstreifen an dem Aussenrande der Nierenmakel vorbei; er erlischt nach den Rändern zu allmählich. Aussenfeld mit einer ähnlichen dunklen Schattenbinde wie bei *H. zelleri*, doch ist dieselbe schwärzlich (nicht olivenfarbig oder grau), wesentlich schmaler und dehnt sich bis zum Vorderwinkel aus. Der obere Teil der äusseren weissen Umgrenzung ist sehr undeutlich, bei *H. zelleri* überall gleich scharf; die

Einschnürung in Zelle 4—5 ist doppelt so stark; der Vorsprung auf Ader 4 fehlt, so dass diese Binde ziemlich gleichmässig breit erscheint, während sie bei *H. zelleri* aber noch im oberen Teile einen deutlichen Vorsprung aufweist. Ferner treten in dieser Schattenbinde 7—8 schwarze, scharf hervortretende Längsstriche auf, die der genannten Art ganz fehlen. Die lichte Umrandung dieser Schattenbinde ist nicht weiss, sondern lichtgrau, wie die übrige lichte Färbung. Der Raum vor dem Rande ist licht sandgrau; die Randfleckereihe ist stärker und hebt sich sehr scharf ab. Fransen grau, an den Einmündungen der Adern weisslichgrau. Hinterflügel in beiden Geschlechtern weiss, im Aussenfelde grau beschuppt; auch einzelne Adern sind schwach grau bestäubt. Mittelmond kleiner, aber in der weissen Färbung sich schärfer abhebend als bei *H. zelleri*, was auch bei der Wellenlinie der Fall ist. Diese ist nicht grau, sondern schwärzlich, erreicht Vorder- und Innenrand nicht und steht dem Aussenrande näher als bei der verwandten Art. öfters ist sie unterbrochen. Fleckensaumlinie schwarz, scharf sich abhebend, stärker als dort. Fransen weisslich, grau gemischt. Unterseite weisslich, beim ♀ etwas stärker grau gemischt als beim ♂. Vorderrand der Vorderflügel mit 5 schwarzen Fleckchen. Der Mittelmond beider Flügel ist kleiner, schwarz; die schwärzliche, gebogene Zackenlinie dahinter reicht auf den Vorderflügeln nur wenig unter die Flügelmitte herab; auf den Hinterflügeln, wo sie teilweise unterbrochen ist, erreicht sie Ader 1 b. Die Saumfleckchen sind kleiner als oben, aber deutlicher als bei *H. zelleri*, schwarz, scharf hervortretend. Fühler etwas kürzer als bei der letzteren, gelbgrau, fadenförmig, in beiden Geschlechtern unbewimpert, Augen nackt. Palpen gelbgrau, nach aussen ziemlich rauh schwärzlich behaart, mit anliegend behaartem Endgliede; sie überragen den Kopf nicht unbedeutend. Kopf und Thorax sandgrau, schwärzlichgrau gemischt. Hinter dem Halskragen steht in der Mitte des Mesothorax ein schneidiger Haarbusch. Metathorax mit langer weisslicher Behaarung, die sich um die ersten Segmente des Hinterleibes herumlegt. Hinterleib in beiden Geschlechtern entschieden kürzer als bei *H. zelleri*, beim ♂ viel schlanker. Dorsalhaarbüschel kürzer als dort, sich wenig von der übrigen Behaarung abhebend. Von Färbung ist der Hinterleib

gelbgrau, schwärzlich gemischt, oberseits mit deutlichen schwarzen Vorderrändern der Segmente, die bei der genannten Art einfarbig sind. Beine gelbgrau. Schienen schwarz gefleckt, Tarsen gleichfarbig geringelt.

Obwohl die Unterschiede von *H. zelleri* bereits vorstehend genau angegeben wurden, so will ich die hauptsächlichsten Merkmale der *H. püngeleri* nochmals kurz zusammenfassen. Sie unterscheidet sich von der ersteren ausser der geringeren Grösse besonders durch den Mangel des schwarzen Streifens am Innenrande nahe der Wurzel der Vorderflügel, den nicht gerade verlaufenden, sondern stark gebogenen Zackenstreifen hinter der Mitte, die gelblichen, nicht weissen Querlinien, die gleichmässig breite, schwarz gestreifte, in der Mitte stärker ausgebuchtete Schattenbinde vor dem Rande, der auch die für *H. zelleri* charakteristischen Vorsprünge nach dem Saume zu fehlen, ferner durch die in beiden Geschlechtern grösstenteils weissen Hinterflügel, den schwarz gestreiften Hinterleib u. s. w.

Fundort: Palästina (Jordantal).

Typen: 1 ♂, 1 ♀ in meiner Sammlung, 1 ♀ Type und 1 ♂ Cotype in der Sammlung des, um unsere Wissenschaft sehr verdienten Herrn Amtsgerichtsrats R. Püngeler in Aachen, dem zu Ehren ich die Art benenne.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Bartel Max

Artikel/Article: [Drei neue palaearktische Noctuiden 158-163](#)